

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt
– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2018 –**

im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt

Dresden, Januar 2019

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt
– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2018 –**

im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.
Niederlassung Dresden

Prof. Dr. Joachim Ragnitz (Projektleiter)
Jannik A. Nauerth, M.Sc.
Niels Gillmann, M.Sc.

unter Mitarbeit von
Sebastian Daldrup, B.Sc.

Dresden, Januar 2019

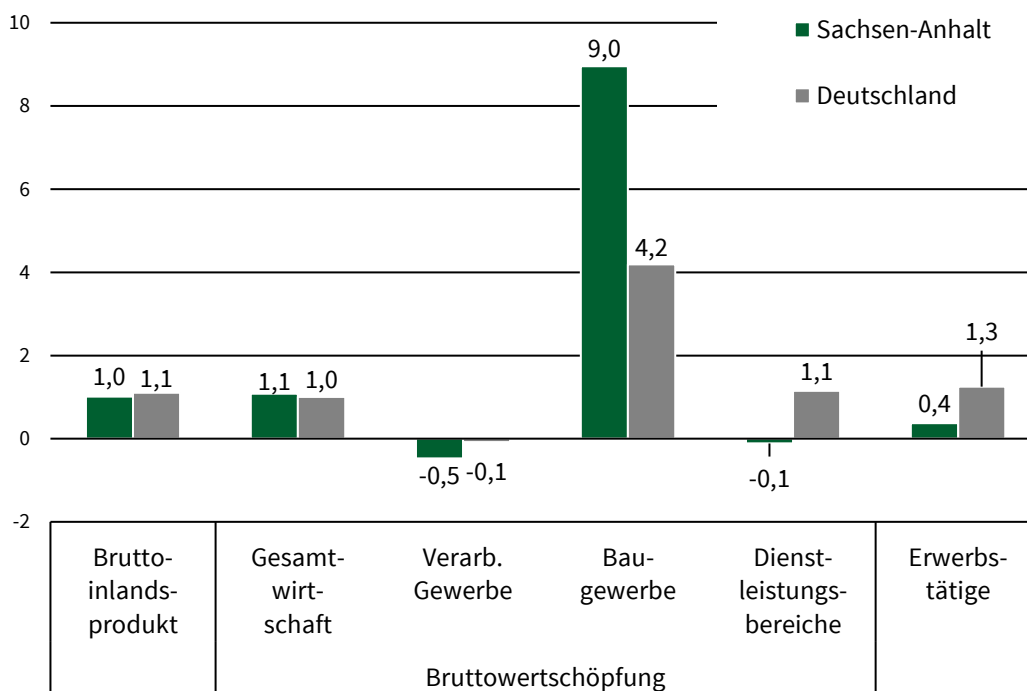
Inhaltsverzeichnis

1	Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2018	1
2	Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im dritten Quartal 2018	4
3	Verarbeitendes Gewerbe im dritten Quartal 2018	6
4	Baugewerbe im dritten Quartal 2018.....	8
5	Dienstleistungsbereich im dritten Quartal 2018.....	10

1 Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2018

Im dritten Quartal 2018 ist die sachsen-anhaltische Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht gewachsen. Nach Berechnungen des IFO INSTITUTS – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN E.V., NIEDERLASSUNG DRESDEN – dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0 % gestiegen sein (vgl. Abb. 1)¹. Die deutsche Wirtschaft insgesamt legte nach Angaben des STATISTISCHEN BUNDESAMTES im gleichen Zeitraum mit 1,1 % nur wenig stärker zu.

Abb. 1: Wachstumsraten der Ursprungsreihen im 3. Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal



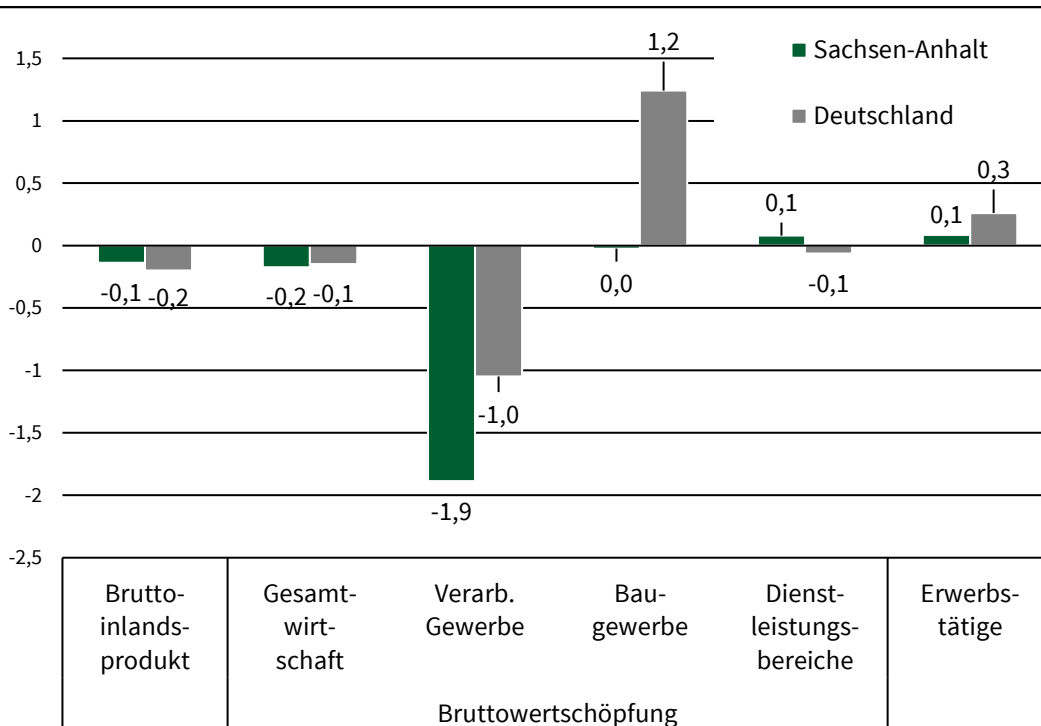
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

¹ Für die Berechnungen wurden amtliche jährliche Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Sachsens-Anhalts mittels des auch von EUROSTAT verwendeten Chow-Lin-Verfahrens und seiner Verfeinerungen anhand von höherfrequenten Indikatorzeitreihen temporär disaggregiert und für die Quartale des Jahres 2018 fortgeschrieben. Die disaggregierten Zeitreihen wurden anschließend mittels des Census X-13-ARIMA-Verfahrens saisonbereinigt. Weitere Informationen zur Methodik werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt. Aufgrund von Revisionen der amtlichen Statistik können die in diesem Bericht angegebenen Wachstumsraten von denen früherer Berichte abweichen.

Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich hieraus für Sachsen-Anhalt im Vorquartalsvergleich ein Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes um 0,1 % (vgl. Abb. 2). Für Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT eine saison- und kalenderbereinigte Verminderung um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal aus. Damit schrumpfte die deutsche Wirtschaft erstmals seit dem ersten Quartal 2015.

Abb. 2: Wachstumsraten der saison- und kalenderbereinigten Reihen im 3. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

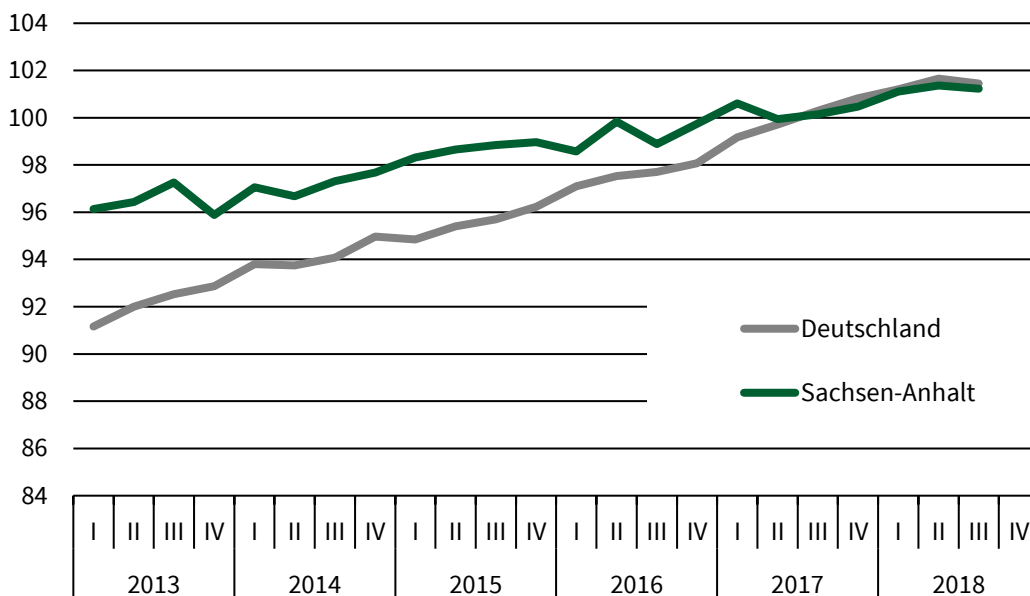
Positive Impulse erhielt die sachsen-anhaltische Wirtschaft im dritten Quartal 2018 insbesondere durch eine erhöhte Bauaktivität. Dabei dürfte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen das Bauhauptgewerbe Sachsen-Anhalts erneut beflügelt haben. Insbesondere der gewerbliche und industrielle Tiefbau zeigte deutliche Zuwächse bei den nominalen Umsätzen. Gleichwohl stiegen auch die Umsätze im öffentlichen Bau – dort insbesondere im Straßenbau – und im Wohnungsbau kräftig an. Die erneut gestiegenen Baupreise können die starken Umsatzzuwächse nur teilweise relativieren.

Im Verarbeitenden Gewerbe wiederum ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal leicht gesunken. Zwar stiegen die nominalen Umsätze im gleichen Zeitraum merklich. Dies dürfte aber zu einem guten Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen sein, da die Produzenten die gestiegenen Kosten (insbesondere die gestiegenen Erdölpreise) wohl an die Nachfrager überwälzt haben dürften.

Der Ölpreis stieg im selben Zeitraum nämlich um etwa 44 %. Der mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland insgesamt relevante Sondereffekt im KfZ-Gewerbe aufgrund der Umstellung auf neue Abgasprüfverfahren dürfte sich bei den sachsen-anhaltischen Zulieferern hingegen nur in geringem Maße negativ ausgewirkt haben.

Der private Konsum entwickelte sich im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen etwas schwächer. Die Verbraucherpreissteigerungen, insbesondere bei Energie und Kraftstoffen, dürften Kaufkraft gekostet haben. Die konsumnahe Industrie und die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich deshalb eher durchmischt. Während der Einzelhandel an Schwung verlor, konnte das Gastgewerbe nicht zuletzt wegen der günstigen Witterung etwas zulegen. Insgesamt ergibt sich damit ein durchwachsendes drittes Quartal (vgl. Abb. 3).

Abb. 3: Saison-, kalender- und preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt, Index, 2017=100



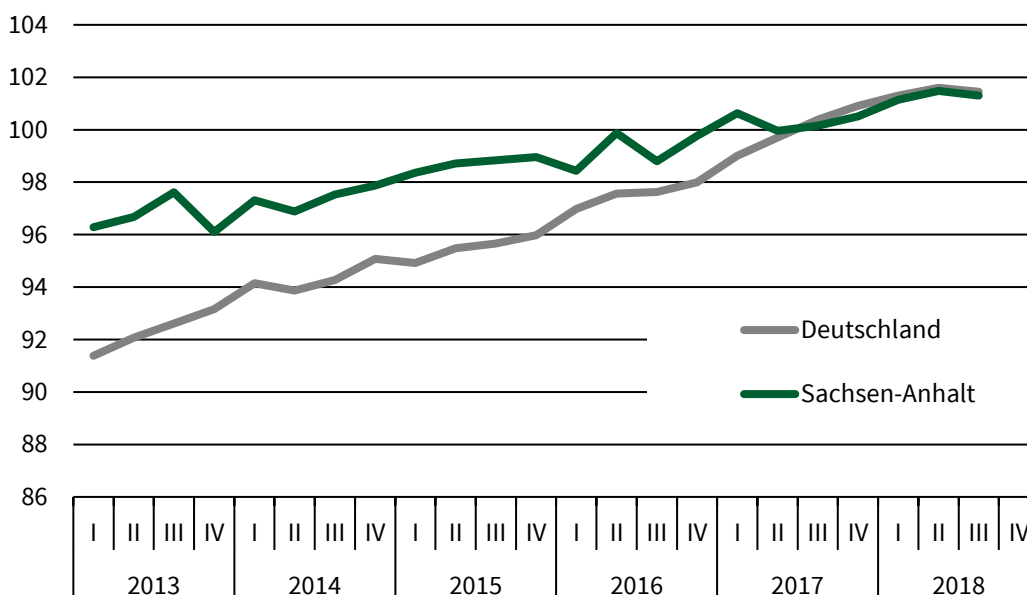
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

2 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im dritten Quartal 2018

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der sachsen-anhaltischen Wirtschaft dürfte im dritten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,1 % zugelegt haben. Nach Saison- und Kalenderbereinigung ergibt sich hieraus eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorquartal von 0,2 % (vgl. Abb. 4). Für Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT gegenüber dem Vorjahresquartal eine Zunahme von 1,0 % aus. Hier schrumpfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nach Saison- und Kalenderbereinigung im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 %.

Abb. 4: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

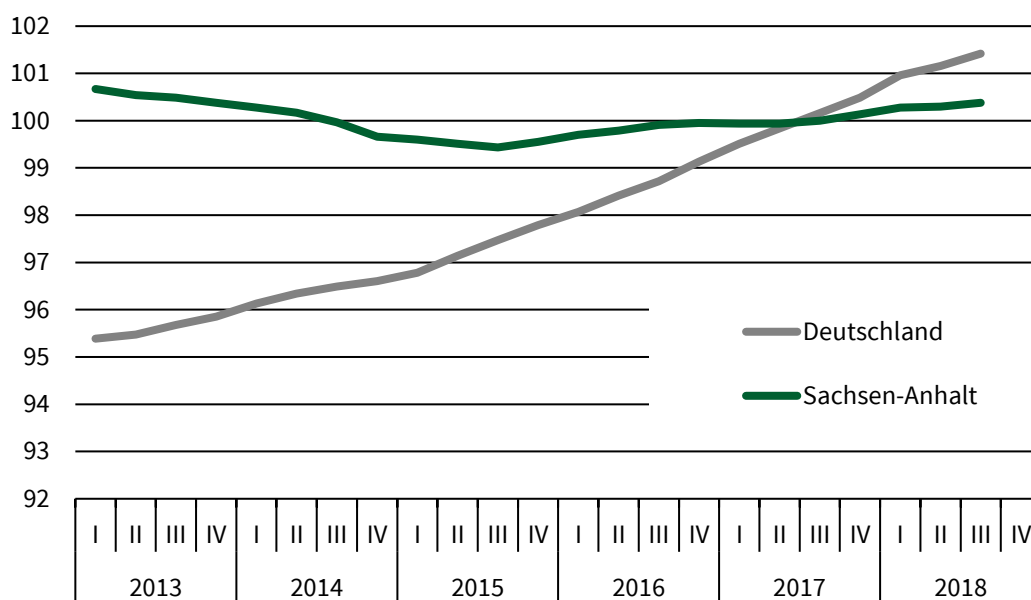
Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt zeigt sich im dritten Quartal 2018 weiterhin relativ stabil. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt sich hier eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 0,4 %. Saison- und kalenderbereinigt wuchs die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorquartal trotz des leichten Rückgangs der Wirtschaftsleistung um immerhin 0,1 % (vgl. Abb. 5). In Deutschland insgesamt stieg die Erwerbstätigkeit im gleichen Zeitraum um 1,3 %, was saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal einer Zunahme von 0,3 % entspricht.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wuchs nach vorläufigen Angaben der STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorquartal sai-

sonbereinigt sogar um 0,8 %. In Deutschland insgesamt nahm die saison- und kalenderbereinigte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im gleichen Zeitraum noch etwas stärker um 0,9 % zu.

Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich derweil weiter. In Sachsen-Anhalt waren im dritten Quartal 2018 saison- und kalenderbereinigt ca. 85.000 Personen arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich damit im Vergleich zum zweiten Quartal um etwa 3.000 Personen. Das entspricht einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,7 % im zweiten Quartal auf nun 7,5 % im dritten Quartal 2018. In Deutschland hingegen blieb die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorquartal nahezu konstant und belief sich im dritten Quartal auf 5,1 %.

Abb. 5: Saison- und kalenderbereinigte Erwerbstätigkeit, Index, 2017=100



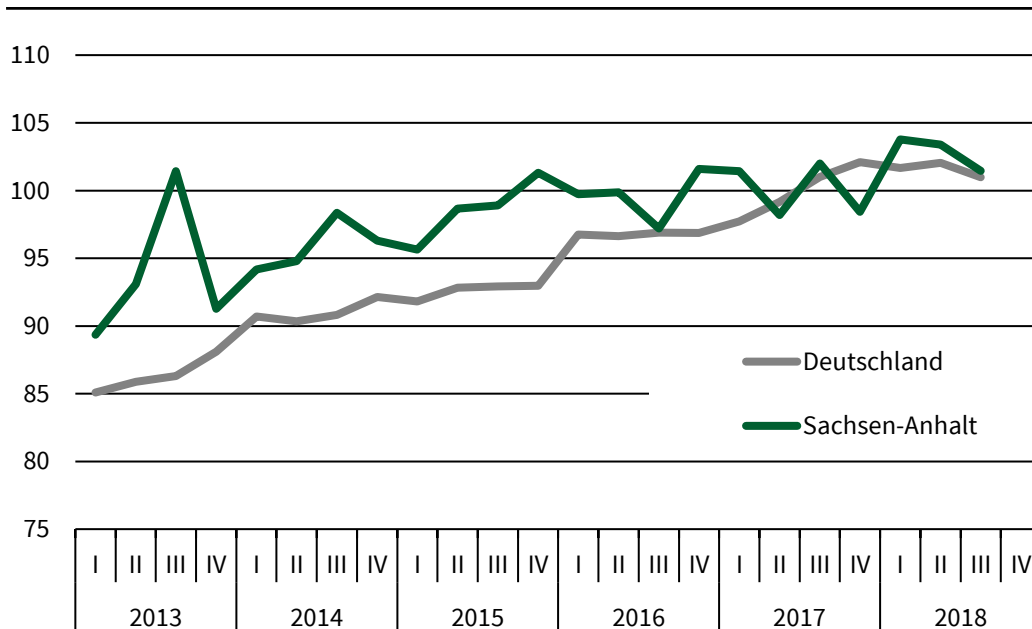
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

3 Verarbeitendes Gewerbe im dritten Quartal 2018

Im dritten Quartal 2018 dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,5 % abgenommen haben. Gegenüber dem zweiten Quartal 2018 entspricht das nach Saison-, Kalender- und Preisbereinigung einem Rückgang um 1,9 % (vgl. Abb. 6). In Deutschland insgesamt sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls, allerdings um lediglich 0,1 %. Daraus ergibt sich für Deutschland gegenüber dem Vorquartal ein Rückgang der saison-, kalender- und preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 1,0 %.

Abb. 6: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens-Anhalts zeigte sich im dritten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal ein nominales Umsatzwachstum von 6,1 %. Im Bereich der Vorleistungsgüter, die mit ungefähr 60 % den größten Anteil an den nominalen Gesamtsätzen im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen-Anhalt ausmachen, stiegen die nominalen Umsätze sogar um 14,2 %. Zu diesem Bereich ist unter anderem auch der Chemiepark Leuna zuzuordnen. Daher dürfte ein Großteil der Umsatzsteigerung auf den starken Anstieg des Ölpreises im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal um 44 % zurückzuführen sein, der über erhöhte Energie- und Kraftstoffpreise an die Nachfrager weitergereicht wurde. Demgegenüber dürfte der Sondereffekt der Automobilindustrie im

Zuge der Produktionsumstellung auf den neuen Abgastest WLTP lediglich indirekt dämpfend auf das Verarbeitende Gewerbe Sachsen-Anhalts gewirkt haben.

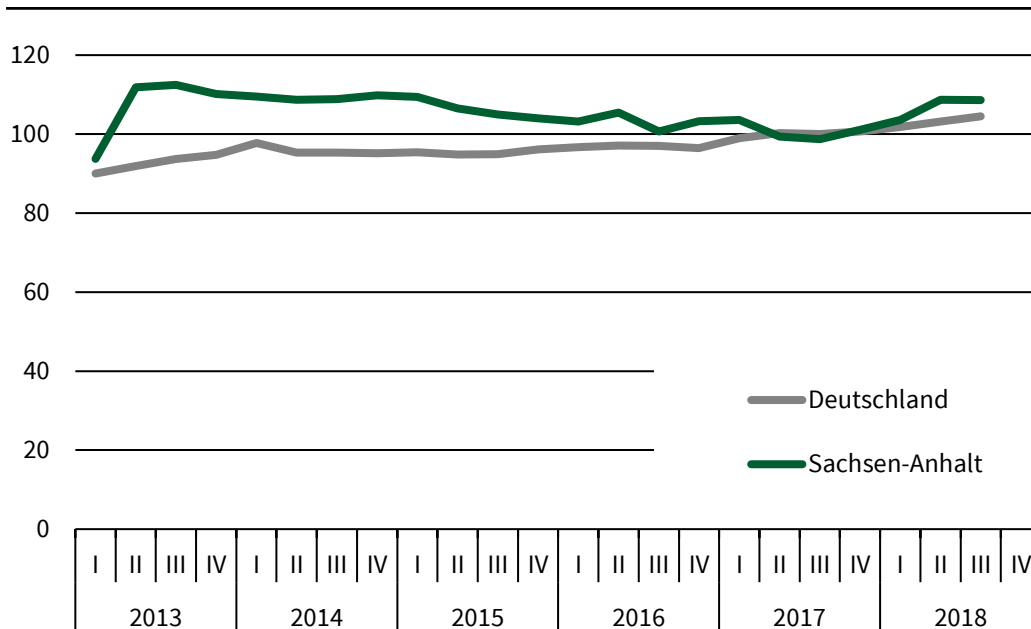
Die nominalen Auslandsumsätze Sachsen-Anhalts stiegen trotz der vergleichsweise schwächeren Entwicklung des Außenhandels in Deutschland insgesamt im Vergleich zum Vorjahresquartal um 7,0 %. Lediglich die nominalen Umsätze der eher binnenwirtschaftlich orientierten Konsumgüterproduzenten gingen im dritten Quartal 2018 auffälliger zurück. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung expandierte in diesem Zeitraum um 1,7 %.

Auch wenn die Produzenten des Verarbeitenden Gewerbes in Sachsen-Anhalt insgesamt im dritten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal ein relativ starkes nominales Umsatzwachstum aufweisen, dämpften steigende Erzeugerpreise die Wertschöpfung in der gesamten Branche. Im entsprechenden Zeitraum stiegen die Erzeugerpreise auf Bundesebene um 3 % – der stärkste Anstieg der Erzeugerpreise seit dem vierten Quartal 2011. Der tatsächliche Anstieg der Erzeugerpreise in Sachsen-Anhalt dürfte jedoch noch höher gelegen haben als in Deutschland insgesamt, da die Preise in der für Sachsen-Anhalt wichtigen Mineralölindustrie im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich stärker zugenommen haben. Die Preissteigerungen dürften dazu führen, dass die Entwicklung der nominalen Umsätze und der preisbereinigten Bruttowertschöpfung auseinanderfallen. Damit relativieren sich die starken nominalen Umsatzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe im dritten Quartal zumindest teilweise. Zudem stieg die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zum Vorjahresquartal lediglich um 2,5 %, was ebenfalls für Preissteigerungen als Ursache für die hohen Umsatzzuwächse spricht.

4 Baugewerbe im dritten Quartal 2018

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des sachsen-anhaltischen Baugewerbes dürfte im dritten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 9,0 % erneut kräftig zugelegt haben, während gegenüber dem Vorquartal (saison-, kalender- und preisbereinigt) lediglich eine Stagnation (+0,0 %) zu verzeichnen war (vgl. Abb. 7). Für das Baugewerbe in Deutschland insgesamt weist das STATISTISCHE BUNDESAMT eine Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahresquartal von 4,2 % aus. Saison- und kalenderbereinigt entspricht dies gegenüber dem Vorquartal einer Zunahme der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe von 1,2 %.

Abb. 7: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Das stärkste nominale Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe Sachsens-Anhalts verzeichnete im dritten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal mit 21,8 % der Wirtschaftsbau. Gleichwohl legten auch die nominalen Umsätze im öffentlichen Bau sowie im Wohnungsbau kräftig zu. Insgesamt ergibt sich im Bauhauptgewerbe in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung der baugewerblichen Umsätze von 17,6 % auf etwa 1,55 Mrd. EUR. Impulsgebend für diese Umsatzdynamik zeigten sich insbesondere die Bauaktivitäten im gewerblichen und industriellen Tiefbau sowie im Straßenbau. Stimulierend dürften hier insbesondere der Breitbandausbau sowie die Investitionen der Deutschen Bahn in das Schienennetz gewirkt haben. Der Wohnungsbau setzte mit einem nominalen Umsatzwachstum von 10,9 % den Trend der vorherigen Quartale

auch im dritten Quartal fort. Anhaltende Urbanisierungstendenzen dürften diese Entwicklung begünstigt haben.

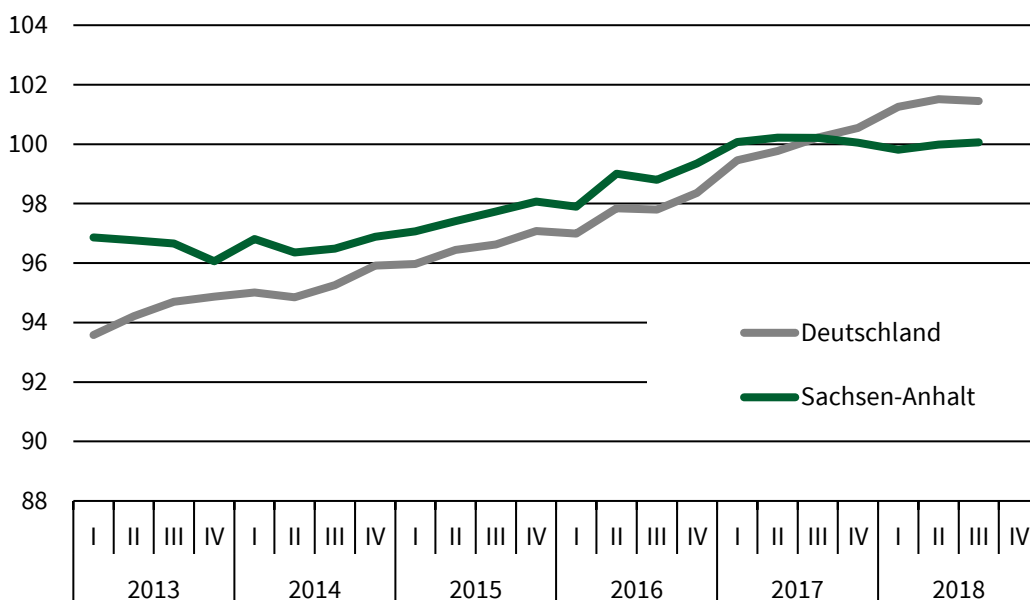
Lediglich die nominalen Umsätze im Ausbaugewerbe Sachsen-Anhalts gingen leicht um 1,4 % zurück. Hier dürfte allerdings auch eine Umstellung des Berichtskreises eine Rolle gespielt haben, die die Vergleichbarkeit mit den Zahlen des Vorjahres einschränkt, von der amtlichen Statistik jedoch nicht korrigiert wurde. Insgesamt ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Baugewerbe im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal leicht um 0,1 % zurück.

Ähnlich wie im Verarbeitenden Gewerbe relativieren sich die starken Zunahmen der nominalen Umsätze im Bauhauptgewerbe Sachsen-Anhalts unter Berücksichtigung der erneut stark gestiegenen Baupreise zumindest teilweise: Im Vorjahresquartalsvergleich legte der bundesweit erhobene Baupreisindex im dritten Quartal 2018 abermals beschleunigt um 5,0 % zu. Zudem zeigt sich ein Anstieg der Anzahl geleisteter Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Sachsen-Anhalts gegenüber dem Vorjahresquartal um lediglich 7,0 % bei ähnlich hoher Geräteauslastung, was den Eindruck ebenfalls bestärkt, dass ein Teil der nominalen Umsatzsteigerungen auf Preissteigerungen zurückzuführen ist.

5 Dienstleistungsbereich im dritten Quartal 2018

Im dritten Quartal 2018 dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der sachsen-anhaltischen Dienstleister im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,1 % abgenommen haben. Gegenüber dem Vorquartal ergibt sich hieraus eine saison- und kalenderbereinigte Zunahme um 0,1 % (vgl. Abb. 8). In Deutschland insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,1 %. Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies nach Saison- und Kalenderbereinigung einem Rückgang von 0,1 %.

Abb. 8: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich, Index, 2017=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

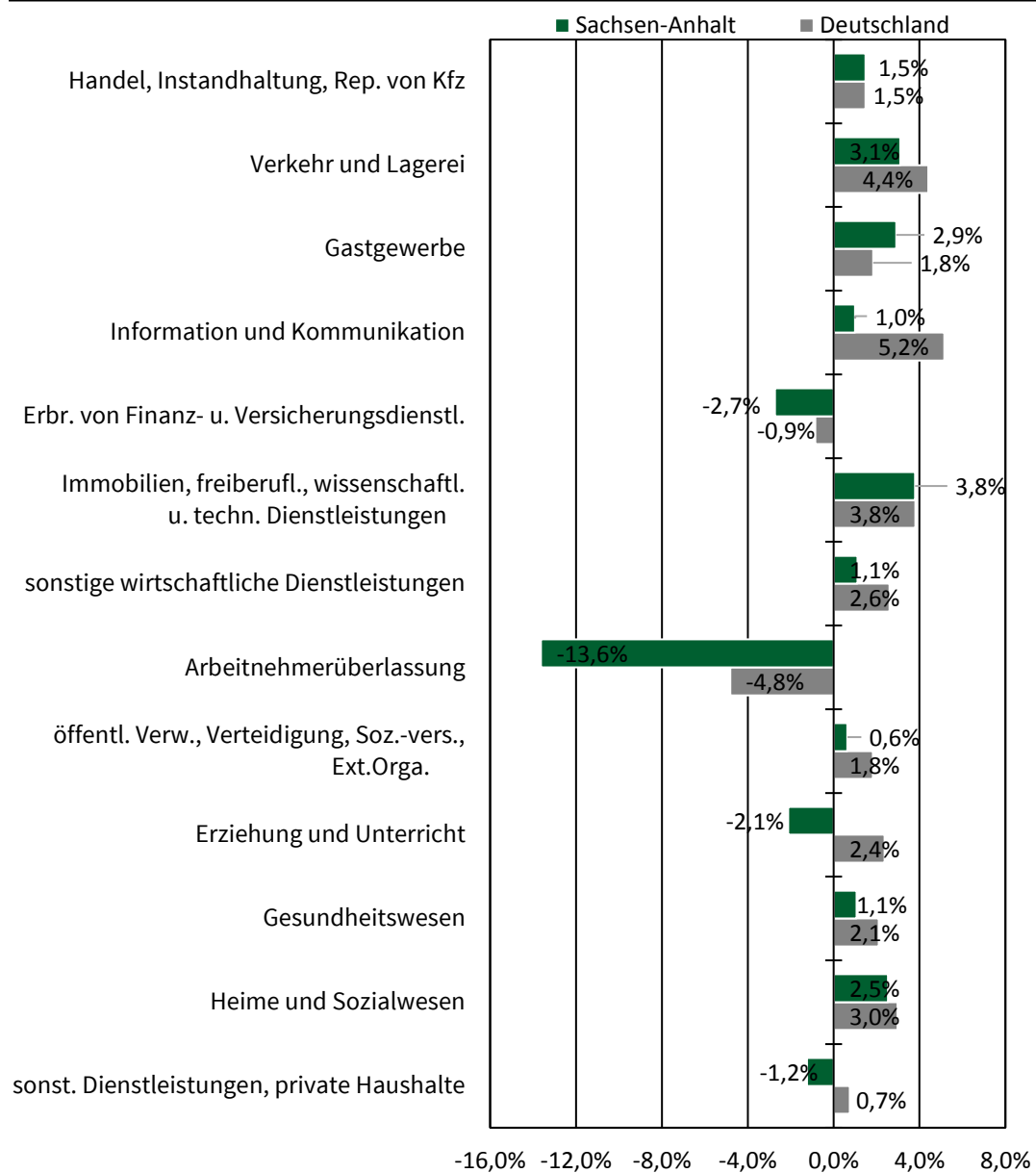
© ifo Institut

Die Einkommens- und Beschäftigungssituation der privaten Haushalte ist nach wie vor gut, allerdings setzte sich auch im dritten Quartal 2018 die Beschleunigung des Verbraucherpreisanstiegs fort. Vor allem die Benzinpreise sind deutlich angestiegen und schmälerten die Kaufkraft der Einkommen. Die Konsumausgaben verloren deswegen an Dynamik und stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal vergleichsweise schwächer. Spürbar war dies insbesondere im Einzelhandel, wo die nominalen Umsätze gegenüber dem Vorjahresquartal leicht schwächer wuchsen als im zweiten Quartal. Das Gastgewerbe hingegen konnte in diesem Zeitraum sein Umsatzwachstum leicht steigern. Auffallend ist dabei insbesondere, dass die Anzahl der Übernachtungen in Sachsen-Anhalt nach einem Rekordjahr 2017 infolge des Reformationsjubiläums in den ersten neun Monaten des Jahres 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals um 0,5 % zulegen konnten.

Die unternehmensnahen Dienstleister Sachsen-Anhalts legten im dritten Quartal 2018 wie auch im Vorquartal moderat zu. Besonders gut entwickelten sich die nominalen Umsätze in der Handelsvermittlung und im Großhandel. Diese stiegen in den Monaten Juli und August im Vergleich zum Vorjahr um 24,8 %. Die Erklärung hierfür liegt im Produktionsausfall infolge des Raffineriebrandes in Leuna, der den Großhandel im Sommer letzten Jahres eingeschränkt hat. Damit wäre das starke Wachstum in diesem Bereich im dritten Quartal eher als Normalisierung zu betrachten.

In den vielen Dienstleistungsbereichen nahm auch die Beschäftigung kräftig zu, jedoch nicht in allen. So zeigte sich im Bereich der Logistik sowie bei den höherwertigen wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen eine deutliche Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (vgl. Abb. 9). Auffallend stark fiel die Beschäftigung hingegen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung. Möglicherweise ist diese Entwicklung auf die Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes im April 2017 zurückzuführen, nach dem Leiharbeiter nun höchstens 18 Monate beim gleichen Entleihunternehmen beschäftigt werden dürfen. Zum Ende des dritten Quartals 2018 endete diese Frist erstmals, jedoch wäre hier auch ein vorgezogener Effekt durchaus denkbar. Die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen reduzierten, im Trend der letzten Jahre, ihre Beschäftigung weiter. Ursächlich hierfür dürften die zunehmende Digitalisierung von Finanzdienstleistungen sowie der Rückzug aus der Fläche sein. Bei den öffentlichen Dienstleistern zeigte sich im dritten Quartal 2018 ein gemischtes Bild: Im Bereich der Erziehung und des Unterrichts fiel die Beschäftigung – konträr zur bundesweiten Entwicklung – auffallend. Demgegenüber verzeichnete der Bereich der Heime und des Sozialwesens sowie des Gesundheitswesens eine dem überregionalen Trend entsprechende Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Abb. 9: Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im 3. Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Darstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut